

Sehr geehrte Aktionäre,

in unserem vorletzten Aktionärsbrief, der vor rund sieben Monaten im Oktober 2000 erschien, wiesen wir daraufhin, daß sich die Stimmung im Aktienmarkt spürbar – für die meisten Marktteilnehmer sogar dramatisch verschlechtert hat. Gleichwohl erscheint aus heutiger Sicht der vergangene Oktober noch als "Goldener Monat", hält man sich vor Augen, daß seinerzeit der Nemax bei 4.400 Punkten, der DAX bei 6.800 Punkten und nota bene die SPARTA-Aktie bei rund 11 Euro notierte.

Unzweifelhaft befinden wir uns seit nunmehr rund 12 Monaten in einem ausgeprägten "Bärenmarkt". Die Dauer eines (deutschen) Bärenmarktes variierte in den letzten 50 Jahren zwischen 15 und 46 Monaten und betrug im Durchschnitt – bei einer allerdings recht hohen Standardabweichung – 24,3 Monate. Sollte die Vergangenheit eine Indikation für die Zukunft sein, könnte im Frühjahr 2002 Licht am Ende des Tunnels zu sehen sein.

Darüber hinausgehende Mutmaßungen über die aktuelle Entwicklung an den Börsen anzustellen, ist wenig sinnvoll, auch wenn gegenwärtig viele wohlmeinende Experten zu diesem Thema Stellung beziehen. Letztlich ist der Zeitpunkt des nächsten Börsenaufschwungs primär davon abhängig, ob die Mehrzahl der Marktteilnehmer ein aktuelles Kursniveau als im Wortsinn preiswert erachtet oder nicht. Diese Entscheidung wird und muß jeder Anleger für sich alleine fällen. Potentiell profitabel ist aus unserer Sicht allerdings ohnehin nur das "Stockpicking" von Unternehmen, basierend auf einer detaillierten Einzelanalyse. Im Gegensatz dazu hat der Versuch, Schwankungen des Gesamtmarktes zu antizipieren, nur selten zum Erfolg geführt.

Verunsicherung des Aktionärskreises

Unzweifelhaft hat jedoch der drastische Kursverfall, der sich u.a. im Nemax 50 durch einen beispielsweise Indexrückgang um 85% innerhalb der letzten 12 Monaten ausdrückt, zu einer tiefgreifenden Ver-

unsicherung der Anleger geführt. Aufgrund der – ex post kritisch zu hinterfragenden – Expansion der SPARTA im Bereich der New Economy – und hier im Besonderen die vorbörsliche Beteiligung an Internet-basierten Geschäftsmodellen – ist die Verunsicherung bei vielen SPARTA-Aktionären besonders groß.

Dazu beigetragen hat insbesondere, daß die anfängliche Euphorie über die Entwicklungschancen des New Economy-Beteiligungsportfolios ins Gegenteil umschlug. Nicht zuletzt dadurch fiel der SPARTA-Kurs in den letzten 12 Monaten nahezu auf das Emissionskursniveau (Euro 2,56) zurück, nachdem er in den 18 Monaten zuvor um bis zu 1.500% angestiegen war. Die höchst unbefriedigende Börsenperformance der Gesellschaft dürfte zwar eine negative Übertreibung darstellen – zweifellos haben aber die deutlichen Bewertungskorrekturen im Markt negative Auswirkung auf den inneren Wert des SPARTA-Portfolios gehabt.

Dem Boom folgt die Baisse – nicht zum ersten Mal

Generell ausgelöst wurde der Umschwung bei Anlegern und Eigenkapitalgebern durch die Veröffentlichung sogenannter Todeslisten im Zusammenhang mit der Überprüfung verschiedener Internet-Geschäftsmodelle. Deutlich wurde erstmals im März 2000 von dem US-Wirtschaftsmagazin BARRON's vor Augen geführt, daß sich die Überlebenszeit zahlreicher US-Internetfirmen ohne zusätzliche Finanzmittel eher auf Monate als auf Jahre reduzieren würde. Obwohl diese und ähnliche Prognosen anfänglich keinesfalls auf einhellige Zustimmung stießen, wurden sie auch in Europa (boo.com) nur zu schnell zur Realität.

Bemerkenswert an der rund dreijährigen Internet/IT-Hausse ist der Umstand, daß sich nur eine verschwindende Minderheit der internationalen Anlegerschaft dem Anlagefieber entziehen konnte. Einfach zu eingängig erschien die Prämisse, daß das Wachstum im High-Tech-Bereich ad infinitum garantiert ist.

Zwar hätte man aus der Geschichte lernen können, denn spekulative Übertreibungen in Boomphasen gab es immer wieder. Stichworte sind Tulpenzwiebeln (1634/37), Mississippi- und Südseeaktien (1720), Eisenbahnen (ab 1840), die sog. Nifty Fifty der USA in den 70er Jahren oder die massiven Gold und Silberspekulation Anfang der 80er Jahre. Doch glücklich vereint im kollegialen Gewinnstreben neigt man zum Vergessen.

Problematischer Einstieg in den Internetbereich

Liegen die Wurzeln der SPARTA in der Beteiligung an deutschen und schweizerischen Nebenwerten, hatten wir uns bereits früh entschlossen, auch das Geschäftsfeld "New Economy" zu besetzen. So wurde mit erheblicher Zuversicht im Geschäftsbericht für das Jahr 1997/98 festgehalten, „...daß der Bereich außerbörslicher Beteiligungen hohes Gewicht durch den Zufluß neuer Mittel im Zuge des Börsengangs erhalten hat. Seit dem 2. Quartal 1998 wurden 13 Unternehmensbeteiligungen mit Anlagebeträgen zwischen DM 250.000.- und DM 3,5 Mio. eingegangen, von denen sieben dem Bereich Internet zuzuordnen sind...“. Ein Jahr später wurde auch im Geschäftsbericht 1998/99 die Überzeugung geäußert, „...daß SPARTA mit Beteiligungsmöglichkeiten im Internet zu einem vergleichsweise günstigen Zeitpunkt (sic) den Grundstein für ein überdurchschnittliches Wertsteigerungs potential gelegt hat...“.

In aller Deutlichkeit muß heute konstatiert werden, daß es sich bei den damaligen Aussagen um eine Fehleinschätzung gehandelt hat.

Deutliche Spuren in der Bilanz und Ertragsrechnung im Jahr 2000

Die in diesem Maße kaum vorhersehbaren Bewertungskorrekturen an den Börsen haben die Erfolgsaussichten für einen raschen Börsengang vieler Jungunternehmen deutlich verschlechtert. Seit dem vierten Quartal 2000 kam das Emissionsgeschäft nahezu zum Erliegen. Die erhofften Mittelrückflüsse bei den VC-Gebern blieben aus, genauso wie die aus einem Börsengang zur Finanzierung des weiteren Unternehmenswachstums zufließenden und dringend benötigten finanziellen Mittel auf Seiten der Jungunternehmen. In der Konsequenz wurden viele Start-up-Unternehmen insolvent und mußten Konkurs anmelden.

Von diesem Marktumfeld geprägt, waren im SPARTA-Portfolio im Geschäftsjahr 1999/2000 Wertberichtigungen auf das vorbörsliche Beteiligungsportfolio in Höhe von Euro 4,2 Mio. vorzunehmen. Das Konzernergebnis 1999/2000 war mit Euro 9,3 Mio. gleichwohl noch positiv.

Vorläufiges Ergebnis der SPARTA AG zum 31. Dezember 2000

Die im folgenden dargestellten Zahlen zum Rumpfgeschäftsjahr 1. Oktober bis 31. Dezember 2000 betreffen zum einen nur die SPARTA AG, da die Aufstellung des Konzernabschlusses aufgrund der Konsolidierung von Auslandsbeteiligungen im Konzernabschluß der Deutsche Balaton AG noch nicht abgeschlossen ist. Sie sind zum anderen vorläufig, da sie zwar bereits von unserem Abschlußprüfer geprüft aber noch nicht abschließend testiert worden sind.

Die nochmaligen Kurseinbrüche von knapp 43% des Nemax im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober 2000 bis 31. Dezember 2000 und von rund 44% im laufenden Geschäftsjahr sowie die deutliche Verschlechterung des geschäftlichen Umfelds haben uns dazu veranlaßt, im Rumpfgeschäftsjahr sämtliche Wertberichtigungspotentiale zu nutzen. Das Beteiligungsportfolio wurde bilanziell von Beteiligungen ohne deutliche absehbare Erfolgsaussichten bereinigt. Kumuliert belaufen sich die Abschreibungen und Verluste aus der Veräußerung von vorbörslichen Beteiligungen im Rumpfgeschäftsjahr der SPARTA AG auf rund Euro 7,9 Mio.

Der Jahresfehlbetrag in der AG nach Steuern (EAT) belief sich im Rumpfgeschäftsjahr (4. Quartal 2000) auf Euro 8,7 Mio., das entspricht Euro -0,56 pro Aktie. Für den Konzernabschluß erwarten wir ebenfalls ein negatives Ergebnis.

Im Rahmen der konsequenten Bereinigung des außerbörslichen Beteiligungsportfolios entstanden Aufwendungen aus dem Abgang von 16 Beteiligungen in Höhe von Euro 3,58 Mio. Die Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Forderungen belaufen sich insgesamt auf Euro 4,35 Mio. Darin enthalten sind aufgrund der starken Kurseinbrüche im 4. Quartal 2000 erforderlich gewordene Wertberichtigungen auf börsennotierte Beteiligungen in Höhe von Euro 2,27 Mio.

Die Umsatzerlöse aus dem Wertpapierhandel beliefen sich im Rumpfgeschäftsjahr auf Euro 6,9 Mio. Dem gegenüber standen Wertpapierabgänge in Höhe von insgesamt Euro 10,7 Mio. Von den Euro 10,7 Mio. sind allein Euro 5,35 Mio. auf den Abgang der außerbörslichen Beteiligungen zurückzuführen. Unter Vernachlässigung dieses Sondereinflusses wurde somit im Rumpfgeschäftsjahr ein Bruttoerlös aus dem Wertpapierhandel in Höhe von TEuro 168 erzielt.

Durch den Jahresfehlbetrag in Höhe von Euro 8,7 Mio. verringerte sich das Eigenkapital von Euro 69,2 Mio. um 12,4% auf Euro 60,6 Mio. Das Eigenkapital pro Aktie beträgt somit Euro 3,88 pro Aktie.

Vertrauen der Aktionäre zurück gewinnen

Vor diesem Hintergrund möchten wir die sicherlich nicht leichte Situation zum Anlaß nehmen, Ihnen die zukünftige Ausrichtung der SPARTA AG klar und eindeutig zu vermitteln. Wir verbinden damit die Hoffnung, einen Teil des wichtigsten Kapitals der Gesellschaft, nämlich das Vertrauen ihrer Aktionäre, zurückzugewinnen.

Konsequente unternehmerische Ausrichtung in der Zukunft

Die starke Hinwendung zum Bereich vorbörslicher (Internet-) Beteiligungen, hat sich für SPARTA als wirtschaftlich nicht sinnvoll herausgestellt. Um nachhaltigen Erfolg im Venture Capital-Geschäft zu erzielen, bedarf es eines hinreichend großen, professionell arbeitenden Teams von Spezialisten in den jeweiligen Investitionssegmenten. Dieses ist nicht bei der SPARTA AG, seit mehr als 18 Monaten aber bei der unabhängig arbeitenden pre-IPO AG vorhanden.

Wegen der eingetretenen Entwicklung haben wir unsere Management- und Marketingaktivitäten im VC-Bereich eingestellt und konzentrieren uns bereits seit dem 3. Quartal 2000 wieder ausschließlich auf Unternehmen, die dem Bereich der börsennotierten Nebenwerte zuzuordnen sind.

Back to the roots

Die historische Kernkompetenz von SPARTA ist die Beteiligung an und Beratung von börsennotierten Aktiengesellschaften. Die präferierten Zielgruppen sind dabei substanzstarke Unternehmen außerhalb

des DAX 100 sowie in geringerem Maße Schweizer Gesellschaften außerhalb des SMI (Swiss Market Index).

Seit der Unternehmensgründung 1995 hat SPARTA im Bereich börsennotierter Nebenwerte konstant überdurchschnittliche Erfolge erzielt. Das umfassende Börsen- Know how innerhalb der SPARTA-Gruppe sowie die Einbindung eines eng geknüpften Netzwerks ausgewiesener Experten im Kapitalmarkt sind die Grundlage für zukünftige unternehmerische Erfolge.

Es ist das erklärte Ziel, SPARTA zu einem der drei renditestärksten Unternehmen im Bereich der Beteiligung an börsennotierten Aktiengesellschaften in Deutschland zu entwickeln.

Wesentliche Anlagechancen ergeben sich u.a. aus der absehbaren Entflechtung von "Corporate Germany" im Zuge der Unternehmenssteuerreform ("Zerschlagungsphantasie"). Hinzu kommt ein erhebliches Potential von erwarteten Übernahmen resp. Going Private-Transaktionen. Diese stehen im Zusammenhang mit der im Übernahmegesetz geplanten Verankerung des sog. Squeeze-out von Aktionären ab einer Beteiligungshöhe von 95% ("Abfindungsphantasie").

Daneben wird das Börsenmantelgeschäft weiterhin seinen festen Platz in der unternehmerischen Ausrichtung einnehmen.

Mit der strategischen Fokussierung auf börsennotierte Beteiligungen können wir zudem die Abhängigkeit des geschäftlichen Erfolges von einem positiven Börsenumfeld (IPO-Umfeldes) deutlich reduzieren.

Fokussierung des Beteiligungsportfolios

Im Rahmen einer konsequenten Ausrichtung auf die Beteiligung an substanzstarken Nebenwerten wird sich die SPARTA AG im Verlauf des Geschäftsjahres 2001 weiter von den wenigen noch vorhandenen außerbörslichen Beteiligungen trennen. Per Stichtag 31. März 2001 beinhaltet das SPARTA-Portfolio noch sechs außerbörsliche VC-Beteiligungen mit einem Bilanzansatz von Euro 3,3 Mio.

Zudem wurden Überkreuz- und Doppelbeteiligungen innerhalb der SPARTA-Gruppe aufgelöst. Unter anderem hat dies bereits zur vollständigen Trennung von Beteiligungen an der IQ Capital AG, Frankfurt, der

Füchsel & Wiegratz AG, Oldenburg, sowie der Carthago Capital AG, Bremen, geführt. Der Verkauf der Anteile an der Carthago Capital AG erfolgte im Vorgriff auf die geplante enge Zusammenarbeit bei der Falkenstein Nebenwerte AG.

THE internet.z AG

Der Investitionsschwerpunkt der Gesellschaft (SPARTA-Anteil 51,43%) liegt auf der Beteiligung an jungen Unternehmen, die Software gestützte Internetlösungen im Business to Business- Bereich entwickeln. Im Zuge der nachhaltigen Reduzierung des SPARTA-Exposure im Bereich der New Economy werden intensive Verhandlungen über die Zusammenführung der THE internet.z AG mit strategischen Investoren geführt.

Das vorläufige Jahresergebnis der internet.z AG für das Geschäftsjahr 2000 beläuft sich auf rund Euro - 2,15 Mio. und ist wesentlich beeinflusst durch Wertberichtigungen im Anlagevermögen. Trotz der notwendig gewordenen Abschreibungen hat sich die Werthaltigkeit des Beteiligungsportfolios besser entwickelt, als der Durchschnitt vergleichbarer Gesellschaften.

pre-IPO AG

Trotz der beschriebenen Probleme, vor allem bei Internet-Start-ups, hat der Venture Capital-Markt in Deutschland nach wie vor erhebliches Potential. Zwar wird durch die anhaltende Schwäche der Kapitalmärkte vorübergehend der Exit über die Börse erschwert, doch besteht aufgrund des ungebrochenen technologischen Wandels in vielen Bereichen eine starke Nachfrage nach Wachstumsfinanzierungen.

Das VC-Geschäft wird zukünftig in der SPARTA-Gruppe ausschließlich von der pre-IPO AG abgedeckt. Die pre-IPO AG beteiligt sich als Late-Stage-Finanzierer überwiegend an Unternehmen, die bis zu zwölf Monate vor dem IPO stehen oder das Potential für einen attraktiven Trade Sale besitzen. Die pre-IPO AG investiert international und branchenübergreifend. Zum Beteiligungsportfolio gehören Unternehmen aus den Branchen Telekommunikation, Software, Medien, Internet, Biotech/Medtech und High-Tech. Das Beteiligungsportfolio umfaßt 19 Unternehmen, davon haben fünf ihren Sitz im Ausland. Es werden zehn Mitarbeiter beschäftigt.

Die pre-IPO AG hat am 3. April 2001 den erfolgreichen Trade Sale der Top Tier Software, Inc, USA, gemeldet. Mit einer Rendite von knapp 400% auf die bilanziellen Anschaffungskosten gab die pre-IPO AG rund 0,9% ab. Die Übernahme aller Anteile der Top Tier Inc. durch die SAP AG steht noch unter den üblichen vertraglichen Vorbehalten sowie der Zustimmung der Wettbewerbsbehörden.

Es ist geplant, die Beteiligungshöhe der SPARTA AG mittelfristig von 53,6% auf rund 30% zu reduzieren. Dies soll durch die Aufnahme von strategischen Investoren erfolgen.

Im Kalenderjahr 2000 hat die pre-IPO AG einen Umsatz von DM 49,5 Mio. erzielt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug DM 13,7 Mio. Der Jahresüberschuß belief sich auf DM 6,36 Mio.

Das dreimonatige Rumpfgeschäftsjahr (1. Oktober 2000 bis 31. Dezember 2000) wurde durch eine umfangreiche Risikovorsorge in Höhe von DM 5,72 Mio. sowie außerordentliche Aufwendungen in Höhe von DM 1,14 Mio. belastet. Bei einem Umsatz von DM 5,38 Mio. betrug das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit DM -5,61 Mio. Der Jahresfehlbetrag belief sich auf DM -2,68 Mio.

Deutsche Balaton AG (DBBH)

Die Deutsche Balaton AG (SPARTA-Anteil 42,38%) ist eine spezialisierte Beteiligungsgesellschaft mit den Anlageschwerpunkten Industrieunternehmen und Finanzdienstleister. Sie kombiniert dabei auch Kapitalmarkt-Know-how mit erfahrenen Management-Teams. Die DBBH verfolgt einen eher konservativen Ansatz in ihrer Portfoliostruktur. Noch im 1. Halbjahr 2001 ist die Lancierung einer neuen Tochtergesellschaft im Bereich Private Equity geplant.

Bei der DBBH-Tochter net.IPO AG hat es einen Wechsel im Vorstand gegeben. Herr Paul folkes Davis hat am 12. April 2001 Herrn Stefan Albrecht und Herrn Patrik Zeigherman abgelöst. Herr Davis kann auf 24 Jahre Erfahrung im Investmentbanking zurückblicken. Intensiv wird zur Zeit an einer Repositionierung der net.IPO AG im Kapitalmarkt gearbeitet.

Neue Tochtergesellschaft Falkenstein Nebenwerte AG

Im Zuge der konsequenten Ausrichtung des operativen Geschäftes auf den Bereich der Nebenwerte wird das Engagement in diesem Bereich konzentriert und zudem weiter ausgebaut.

SPARTA hat sich im Rahmen einer Kapitalerhöhung mit 72,5% an der Peer Group AG, Berlin, beteiligt, die mittlerweile in **Falkenstein Nebenwerte AG** umbenannt wurde und mit einem Eigenkapital in Höhe von Euro 3,5 Mio. ausgestattet ist. Ziel ist es, ein ausgesuchtes Anlage- und Handelsportfolio im Bereich börsennotierter deutscher und schweizerischer Nebenwerte aufzubauen. Der Anlagefokus liegt schwerpunktmäßig auf Aktien mit ausgeprägtem Substanzwert sowie Unternehmen mit hohem Potential für ein Übernahme-/Abfindungsangebot.

Neben SPARTA mit 72,5% sind u.a. die Carthago Capital AG, Bremen, (10%) sowie das Falkenstein-Management an der Gesellschaft beteiligt.

Es ist geplant, das Kapital im laufenden Geschäftsjahr weiter zu erhöhen.

Mittelfristig soll die Falkenstein Nebenwerte AG zu einer (börsennotierten) Alternative zu den wenigen in Spezial- und Nebenwerte investierenden Publikumsfonds ausgebaut werden.

Voraussichtlich Anfang Juni 2001 wird sich die Falkenstein Nebenwerte AG mit einer auf die Interessenten von Nebenwerten zugeschnittenen Homepage im Internet präsentieren.

Corporate Finance-Beratung

Angesichts der bevorstehenden Entflechtung von "Corporate Germany" haben die Corporate Finance-Beratungsleistungen wieder verstärkt Gewicht erhalten. Dabei beschränken wir uns nach wie vor auf die Betreuung einzelner ausgewählter Unternehmen in besonderen Kapitalmarktsituationen.

Kapitalmaßnahmen

Die im letzten Jahr angekündigte Kapitalerhöhung haben wir angesichts des Börsenumfeldes und der Kursentwicklung der SPARTA-Aktie auf unbestimmte Zeit verschoben. Die dadurch erforderlich gewordene

Aufnahme von Fremdmitteln konnten wir, nicht zuletzt durch Steuererstattungen, von Euro 28,8 Mio. per 30. September 2000 auf Euro 24,6 Mio. per 31. März 2001 reduzieren. Nach unserer aktuellen Finanzplanung gehen wir davon aus, die Fremdmittel bis 30. Juni 2001 weiter auf unter Euro 20 Mio. zurückführen zu können.

Unsere Hauptaufgabe in der Unternehmenskommunikation sehen wir in den nächsten Monaten darin, den bereits eingeleiteten Turn-around verstärkt zu kommunizieren und unsere Aktionäre von der zukünftigen Strategie und den Renditechancen unseres Wirkens zu überzeugen.

Hamburg, im April 2001

Für Finanzinformationen

SPARTA Beteiligungen AG
Stefan J. Bülling
Am Sandtorkai 75
20457 Hamburg

Tel.: 040-37411020
Fax: 040-37411010

E-Mail: IR@sparta.de
Internet: <http://www.sparta.de>

| | |
|---------------|----------------|
| WKN | 724 520 |
| Anzahl Aktien | 15.595.830 |
| Börsenkürzel | SPT |
| n-tv Text | S. 238, 4/4 |
| Mitarbeiter | 10 (Vorjahr 5) |

Aktionärsbriefe und Pressemitteilungen versenden wir unverzüglich nach Erscheinen per E-Mail. Gerne nehmen wir Sie in unseren E-Mail-Verteiler auf. Auf unserer Homepage können Sie sich unter "Kontakt" in unseren Verteiler eintragen.